

# Der Carrefundent.

Wochenschrift

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Abonnementspreis pro Quartal 12's Ngr. = 48 Kr. Rh. = 65 Uhr. Oesterr. Wgrg. pränumerando.

Inserte à Seite 1 Ngr.

VI. Jahrgang.

Freitag, den 25. September 1868.

N<sup>o</sup> 39.

## Deutscher Buchdruckerverband.

### Kurze Mittheilungen.

Der Bezirksverein Weimar hat sich den Namen „Thüringischer Gauverband“ beigelegt, was hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht wird. Vorsteher: E. Senff (Buchdruckerei von Pause) in Weimar.

Hannoverscher Provinzialverband. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß alle Zahlungen von nun an an den Kassirer Herrn Kreimeyer (Eulemann's Buchdruckerei, Osterstraße 54) in Hannover regelmäßig und pünktlich abzuliefern sind.

Gauverband Halle. Zu der am 4. October c. hier selbst nach unten folgender Tagesordnung abzuhaltenen Gauversammlung bitten wir die Mitglieder aller sich uns bereits angeschlossenen und der hoffentlich sich demnächst noch anschließenden hierher gehörigen Druckorte, sich durch Delegirte möglichst unschwer vertreten zu lassen, und sind um so mehr zahlreicher Gäste gewärtig, als neben der höchst nöthigen Organisation die gastlichste Aufnahme gesichert und Alles dazu angethan ist, es unseren lieben Gästen nach Abwicklung des geschäftlichen Theiles der Tagesordnung möglichst angenehm zu machen, weshalb wir zahlreichen gefälligen Anmeldungen bis 2. October entgegensehen. — Tagesordnung: 1) Bis 1/2 9 Uhr Morgens Empfang der Gäste am Bahnhof [Erkennungszeichen: D. B. - V. auf blauer Schleife im Knopfloch]. 2) Gemeinsames Frühstück in der Sitzungshalle „Zum Fürstenthal“. 3) 11 Uhr: Hauptversammlung: a) Eröffnung durch den Vorsitzenden des Gauverbandes; b) Vortrag des Verbandspräsidenten Herrn R. Härtel; c) Debatte über sich hieran knüpfende Fragen; d) statistische Skizzen des Gauverbandes, vom betr. Schriftführer; e) Schlussrede vom Verbands-Vizepräsidenten Herrn J. Wolff. 4) Speisung der Gäste bei den betr. Wirthen. 5) Gemeinsamer Spaziergang. 6) Abends gesellige Vereinigung. 7) Rente, Waisenhausdruckerei.

In Neustadt a. d. S. fand am 6. September eine Versammlung statt, welche aus den Dören Oppenheim, Worms, Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Landau, Neustadt, Eckenborn, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden,

Firmasens und Zweibrücken besucht war. Es wurde beschlossen: „Die Buchdrucker genannter Städte bilden von heute an einen Gauverband, treten mit Ende dieses Monats aus dem Mittelhessischen Verbande aus und schließen sich mit dem 1. October dem Deutschen Buchdruckerverbande direct an.“ Nach § 3 des Statuts ist ein solcher Austritt aus einem bestehenden Gauverbande nicht gestattet und es wurde deshalb diese Angelegenheit seitens des Präsidiums an den Vorstand des Mittelhessischen Verbandes zur weitem Erledigung übergeben.

Herr Hermann Smalian in Berlin, Mitglied der ständigen Commission, ist beauftragt, dem in Berlin am 27. September stattfindenden Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Congress beizuwohnen.

Der Aufforderung vom 25. August („Corr.“ Nr. 35) sind vom 16. bis mit 22. September nachgekommen: Görlitz, Weimar, Memel, Graudenz, Bonn, Würzburg, Amorbach, Hammelburg, Haffurt, Riffingen, Kitzingen, Vohr, Neustadt a. S., Marttbräu, Dahnfurt, Schweinfurt, Münden, Augsburg, Nördlingen, Kempten, KÖln, Paderborn, Dels, Wöbau, Großenhain, Könnigstein, Dipoldiswalde, Frankenberg, Freiberg, Neustadt b. Stolpen, Pirna, Dresden.

## Rundschau.

In Hannover wurde am 13. d. M. der dritte norddeutsche Handwerkerstag eröffnet, zu dem sich 83 Deputirte eingefunden hatten. Nachdem Bäckermeister Engelle (Hannover) zum Vorsitzenden gewählt worden war, referirte Panse (Berlin) über die Verderblichkeit des Nothgewerbegesetzes, das die zielloseste Gewerbfreiheit einführt. Man habe dahin zu wirken, daß durch Kräftigung und einiges Zusammenhalten der Innungen den verderblichen Folgen solcher Gesetze vorgebeugt werde. Redner polemisirte sodann auch gegen die Theorie des Schulze-Delitsch und machte unter Anderm darauf aufmerksam, daß Associationen keineswegs eine Erfindung des Schulze-Delitsch seien, sondern daß dieselben ein Product der Innungen wären, die Schuhmacher-Innung z. B.

habe schon vor Jahrhunderten dergleichen Vereinigungen z. B. gemeinschaftliche Rohmühlen und Magazine gehabt. Um die Innungen zu kräftigen, solle man auch die Anschlaggebühren nicht zu hoch stellen, junger Kräfte den Beitritt erleichtern und ihnen durch Witwenkassen, Krankenkassen, Altersversorgungskassen auch materielle Vortheile bieten. Als im Verlaufe der Debatte Delfe (Bünden) darauf aufmerksam machte, daß weniger die gekrönten Häupter und die höchsten Beamten der Regierung dem Handwerkerstande feindlich gesinnt seien, sondern daß die feindselige Gesinnung einer gewissen dritten Partei zur Last falle, bezeichnete Panse als diese dritte Partei die Bourgeoisie, zu welcher Bourgeoisie er aber nicht, wie man das sonst wohl thue, den besitzenden Handwerker zähle, der sich durch seinen Fleiß Vermögen erworben, sondern die Bourgeoisie des speculirenden Kapitals, welche sich mit dem doctrinären Liberalismus verbunden habe und den Handwerkerstand niederbrücke. Ihm secundirte Döb (Münden) und Bäckermeister Schöne (Hildesheim), der verlangte, daß Hülfe und Staat Hand in Hand gehen und sich gegenseitig schützen müßten.

Aus Berlin schreibt man uns: Am 20. Sept. fand eine Versammlung Berliner Maschinenbauer statt, in welcher die Commission, welche mit den Fabrikanten wegen Einstellung der Sonntagsarbeit verhandeln sollte, Bericht erstattete. Aus der Commission heraus wurde der Antrag auf Vertagung der Agitation gegen die Sonntagsarbeit gestellt, weil die Commission zu der Ansicht gekommen, daß gegen die Fabrikanten vorläufig nichts zu machen sei. Bemerkenswerth ist hierbei die von der Commission gemachte Aeußerung, daß in Bayern ein Hauptübel gegen die Sonntagsarbeit die Religion sei; hierauf habe ein Mitglied der Commission (Franz Dunder?) stolz geantwortet: „Was dort die Religion thut, soll bei uns die „Humanität“ thun!“ (Gut gebrüllt!) Hierauf macht ein Maschinenbauer die Mittheilung, wie ein Fabrikant, Herr Schwarztopf, eine unwahre Erklärung über die Sonntagsarbeit in seiner Fabrik in der „Volkszeitung“ veröffentlicht hätte; es sei jedoch eine Gegenerklärung auf diese Schwarztopfsche von der „Volkszeitung“ nicht aufgenommen worden (das konnten wir ihm vorher sagen). Schließlich geschah noch die Mittheilung, daß in genannter

## Zur Geschichte der Buchdruckerkunst.

### Die Kölner Buchdrucker des fünfzehnten Jahrhunderts.

(Schluß.)

Der unternehmendste Drucker des 15. Jahrhunderts war Heinrich Duentel, der Gründer der berühmten Duentel'schen Officin, die bei anderthalbhundert Jahre den regenvollsten Einfluß auf die Erhaltung und Hebung des wissenschaftlichen Strebens am Niederrhein ausgeübt hat. Heinrich Duentel war aus Straßburg gebürtig und hatte in Köln eine Tochter der Gelehrten Johann Selmann und Elisabeth von Guesin geheiratet. Seine Wohnung und Officin war das Haus zum Palast auf dem Domhofe, das jetzige Domhotel. In seinem ersten Druck führt er als Druckerzeichen den Heiland, segment mit der Rechten, in der Linken die Weltkugel. Dieser erste Druck ist Astaxanum summa de casibus consentie. Die Wallraf'sche Bibliothek bewahrt zwei Exemplare dieses prachtvollen Druckes. Der letzte Druck, der unter dem Namen Heinrich Duentel's erschien, ist vom Jahre 1503; in demselben Jahre starb Heinrich.

Demselben Holzschnitt, welchen eine Ausgabe des Astaxanus von Duentel zeigt, hat auch Johann Outenb'schaff in einem Druck des Jahres 1483. Es scheint daraus hervorzugehen, daß beide Drucker in freundschaftlichem Verhältnis gestanden. Outenb'schaff stammt aus einem vornehmen Mainzer Geschlechte, welches seinen Namen von dem Hause „zum goldenen Schaf“ führte. Er scheint sein Geschäft in der Officin von Faust und Schöffler gelernt zu haben. Im Jahre 1477 gründete er in Mainz eine eigene Druckerei. Das erste Erzeugniß seiner Presse war der liber Alberti magni super officio misse. In demselben Jahre verzog er nach Köln und druckte hier zuerst den liber de gestis ac translatione trium regum. Bis 1487, in welchem Jahre sein Name aus der Reihe der Kölner Buchdrucker verschwindet, sind

siebenzehn verschiedene Drucke von ihm bekannt. Die Wallraf'sche Bibliothek besitzt deren fünfzehn.

Ludwig von Reuchen, gebürtig aus dem Dorfe Reuchen in Lothringen. Im Jahre 1487 finden wir ihn als Eigenthümer eines Hauses an der Marktsforde. In einem Bürgerverzeichnis des genannten Jahres heißt es nämlich: „Lodowich Boychdrucker, eyn huyss an der marporten, dat gehort yem.“ Seine Presse war nur vier Jahre, von 1485 bis 1489, in Thätigkeit. Er druckte einige Kirchenbücher und das sehr gesuchte und geschätzte dautsche Passional. Wir kennen im Ganzen nur sechs Reuchen'scher Drucke.

Cornelius von Zyrichze, gebürtig aus der Stadt Zyrichze in Seeland, druckte von 1489 bis 1517. Er wohnte in dem jetzt mit Nr. 2 bezeichneten Hause in der Stoltgasse. Bis zum Jahre 1500 sind nur sechs Drucke von ihm bekannt. Seine Firma heißt bald Cornelius de Zyrichze, bald Corn. de Zyrichze apud Predicatores, bald apud Predicatores in vico die Stoltgasse, bald einfach apud Predicatores.

Johann van Landen erscheint als Buchdrucker von 1496 bis 1521. Er wohnte zuerst, bis zum Jahre 1507, in der Straße unter sechzehn Häusern, zog dann 1507 nach der Gereonsstraße in das der Artistenfacultät zugehörige Haus zur rothen Pforte. Die meisten Landen'schen Drucke sind in kleinem Format und behandeln asiatische Gegenstände. Bis zum Jahre 1500 werden nur sechs Drucke von Landen angegeben.

Die Drucker, welche hinter den Minoriten, retro conventum fratrum minorum, gelegen und im Jahre 1497 ihr erstes Werk lieferte, scheint von Martin von Werbel gegründet worden zu sein. Wenigstens benutzte Martin von Werbel, den wir erst im Jahre 1504 als Drucker kennen lernen, die Typen und Holzschnitte der Druckerei retro minores. Diese Holzschnitte stellen die Mutter Gottes, die Mutter Anna und das Christuskind

dar. Auf dem Titel der 13 sermones Michaelis de Hungaria zeigt sich dasselbe Titelbild, welches sich in den meisten kleineren Drucken des Martin von Werbel befindet. Den stimulus divini amoris hat dieser Holzschnitt ebenso wie einer der ersten Drucke von Martin v. Werben. Man wird darum zur Annahme berechtigt sein, daß Martin von Werbel zuerst sein Geschäft an den Minoriten eröffnete, bis 1504 daselbst wohnte und in diesem Jahre in die Bürgerstraße, in die Nähe des Rathhauses verzog. Bis zum Jahre 1500 sind nur drei Werke dieser Druckerei bekannt.

Hermann Bongart aus Kettwig, auch Stouvenstein genannt, druckte von 1493 bis 1512. Seine Drucke waren meist für kirchliche, religiöse und liturgische Zwecke bestimmt. Er wohnte in dem Hause zum wilden Manne auf dem Altmarkt, gegenüber der großen Martinuskirche. Sein Druckerzeichen war ein auf einem Ringe stehendes Kreuz, über demselben eine Krone, in der Mitte eine Herz, oben links zwischen den Kreuzesarmen die Sonne, rechts der Mond, unten links die Chiffren des Namens Jesus, rechts die des Namens Maria, unten ein Ring, in dessen oberer Hälfte die Buchstaben P(ellix) C(olonia), in der untern H(ermann) B(ongart). Das Ganze hat eine Einfassung, die von einem wilden Manne und einer wilden Frau gehalten wird. Unten führt er als Druckerzeichen die Hausnummer in einem Wappenschild mit der Buchstaben H. B., an einem Baume gehalten von zwei Wilden. Bis zum Jahre 1500 sind vierundzwanzig Drucke von Hermann Bongart bekannt. (Köln. Bl.)

In dieser Welt sein Möglichstes thun und im eigenen Bewußtsein seine Belohnung finden, daß ist das große Geheimniß, niemals ein Betrüger oder ein Schmeichler zu werden. (Napoleon I.)





welche augenscheinlich nur darauf hinstellen soll, den Deutschen Buchdruckerverband zu sprengen. Wir wissen sehr gut, was wir an unserm Verbands haben und lassen uns von den „302“ in Leipzig weder gefärbte noch ungefärbte Brillen aufsetzen — mögen sie uns künftig mit ihrem Sammelstadium versehen.“ — Folgen 54 Unterschriften. — Seitens unserer Mitglieder in Barmen wurde die folgende Resolution als Antwort abgehandelt: „Die Mitglieder des Oberrhein-Verbands Gutenbergsverein zu Barmen sprechen hiermit dem Präsidium des Deutschen Buchdruckerverbandes ihre volle Anerkennung für seine Wirksamkeit aus, erklären sich mit den bisherigen Anordnungen desselben vollkommen einverstanden und weisen die unbedingten Angriffe des „Leipziger Buchdrucker-Vereins“ gegen das Verbands-Präsidium energisch zurück.“ Folgen 30 Unterschriften.

s. **Hamburg.** Am Sonntag, den 30. August, war Generalversammlung des Buchdruckervereins. Generalversammlungen von Unterschriftenklassen ähneln sich wie Zwillingsschwefel. Wahlen, Rechnungslegungen und sonstige Dinge, wir hatten eine recht reichlich zugewiesene Tagesordnung, kommen überall vor. Da man nun aber seinen Lesern nicht gern Dinge erzählt, die sie schon wissen, so übergehen wir dieselben, um über eine Verhandlung zu berichten, die auch anderswo einiges Interesse erwecken könnte. Es handelte sich nämlich um Streichung eines Artikels unsers Statuts, der die Bestrafung von der Strafe für Fehlen in der Generalversammlung, die Sonntags abgehalten wird, für Diejenigen ausspricht, welche arbeiten müssen. Nach Abschaffung der Sonntagsgesamtheit war diese Bestimmung natürlich hinfällig geworden und wurde die Streichung derselben von Herrn Gerson zum Bescheidwortet. Derselbe sprach aber auch in seine Meinung aus, allerdings etwas unmotiviert, einige Seitenhiebe auf diejenigen Herren mit ein, die ohne an unserm Vereinstheile, der die Verbindung mit dem Verbands vermittelt, sich zu beteiligen, doch jetzt den Nutzen von unermesslichen Bestrebungen sich zu Gute kommen lassen, sowie auf den Verfasser eines Artikels in der „Reform“, der, wie er gehört haben wollte, Buchdrucker sein sollte. Der Artikel sei eben nicht geeignet, die Buchdrucker in der Achtung der übrigen Arbeiter zu setzen. — Jetzt verlangte ein Herr Jzhan das Wort und erklärte sodann, daß er aus dem Vereinstheile ausgetreten, weil man den Lehrlingen gestatte, an den Vorlesungen und an den Lehrstunden im Deutschen Theile zu nehmen und es sich doch wol nicht ziemte, daß Gehilfen und Lehrlinge auf einer Bank zusammen säßen. (Die gute alte Zeit!) Ferner neigte sich der Buchdruckerverein dem Kassalenienmus zu und das könne er nicht billigen. Herr Gerson ergriff nochmals das Wort, um die Bestrafung aufzuheben, nicht von einem Einzelnen eine Person auf ihre fünfjährigen Entschuldigungen ausüben zu lassen, ob man für die Kassaleaner sich erklären wolle oder für eine andere Richtung, bei welchen Worten sich vom Buffet her ein so starkes Schluchsen vernehmen ließ, daß der Redner momentan gehindert war, weiter zu sprechen. — Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, erklärte der Präses, daß bis zur Stunde der Buchdruckerverein als solcher sich keiner Richtung angeschlossen. — Herr Jzhan: Dann erkläre ich meinen Wiedereintritt. — Präses: Sie haben sich an unsern Verwalter zu wenden und die verfallenen Beiträge nachzuschicken. — Herr Jzhan: Dann lieber nicht. (Es muß auch solche Rüge geben.) — Den Schluß der Versammlung bildete die Verhandlung über den Aufruf der Reichstagsabgeordneten v. Schweiger und Friggle, und kam man zu dem Beschlusse, das Verbandspräsidium aufzufordern, sich an dem in Berlin stattfindenden Congreß als Vertreter des Buchdruckerverbandes zu beteiligen.

Während der Buchdruckerverein die Verhandlung über diesen Gegenstand schon erledigt hatte, fand erst am 7. Sept. die Volksgemeinschaft zu demselben Behufe statt. Sie war von circa 6000 Personen besucht, welche die in dem Aufrufe enthaltenen Principien einmütig als richtig anerkannten und die Beschließung des Congresses beschlossen. Zu diesem Behufe wurde ein Comité aus allen Gewerken gewählt, mit dem Recht der Cooptation, welches das Weitere veranlassen soll. — Ich hege die Hoffnung, daß die Buchdrucker ihre Exklusivität aufgeben und sich überall recht lebhaft an der Bewegung beteiligen werden, denn das Ziel alles Strebens, „die Umgestaltung der jetzigen Produktionsweise“, kann niemals von den Buchdruckern allein erreicht werden. Was ist natürlicher, als daß sie ihre Altriten da suchen, wo gleiches Streben, gleiches Interesse herrscht in dem gesammten Arbeiterstande.

**München.** 12. Sept. (Alt-Bayerischer Gauverband.) Eine zeitweise Berichterstattung über den Stand der Angelegenheiten in der verschiedenen Gauverbänden erscheint uns so sehr im allgemeinen Interesse gelegen, als meistens nur in dieser Weise allen Beteiligten die gebührende Kenntnis von jenen wichtigeren Vorkommnissen und thattsächlichen Verhältnissen, welche für sie Interesse haben müssen, verschafft werden kann und zugleich hierdurch die ununterbrochen notwendige Erfassung der ganzen Sachlage ermöglicht wird. — Aus diesem Grunde stellt ich der Ansicht des „Alt-Bayerischen Gauverbandes“ verpflichtet, in Nachfolgendem eine summarische Uebersicht über den Stand der allgemeinen und Gauverbandsangelegenheiten in Alt-Bayern zu geben. Zunächst bringen wir Zahlen über den Stand der Mitglieder des Gauverbandes nach den Angaben, wie sie uns zu Anfang dieses Quartals zugegangen sind; etwaige, jedenfalls nicht bedeutende Abweichungen von dem momentanen Stande

der Mitglieder in den einzelnen Collegenkreisen sind besonders bei dem zur Zeit lebhaftesten Wechsel selbstverständlich nicht zu vermeiden und werden auch Differenzen mit den später folgenden Angaben über die eingegangenen Steuern hierdurch ihre Erklärung finden. Der Alt-Bayerische Gauverband zählt bereits zu Anfang dieses Quartals in dem „Münchener Localverein“ 62 Mitglieder; an 140 Collegen stehen hier außer dem Verbands. Der „Localverein Landshut“ besteht aus 17 Mitgliedern; kein Nichtmitglied. Straubing bildet mit den Orten Deppendorf, Hagen und Landau einen Verein, der gegenwärtig 15 Mitglieder zählt. Dem „Localverein Passau“ gehören zur Zeit 12 Mitglieder an; in dem Bezirke der beiden letztgenannten Vereine befindet sich nur je ein Nichtmitglied. Die Verbandsmitglieder in Fürtz, welche vor kurzem erst von dem Präsidium dem Gauverbande zugewiesen wurden, sind 7 an der Zahl; 4 Collegen stehen dort noch außerhalb des Verbandes. Die Collegen in Hof, welche sich schon von Anfang an unserm Gauverband angeschlossen haben, sind nur momentan auf die Zahl 5 herabgefallen; kein Nichtmitglied; der Hoyer Mitgliedern ist noch ein Mitglied in Bayreuth zugefällt; in Ingolstadt, dessen Collegen erst in neuester Zeit dem Gauverbande beigetreten sind, befinden sich zur Zeit 3 Mitglieder und kein Nichtmitglied. In Freyung gehören sämtliche Collegen, 6 an der Zahl, zu unseren Mitgliedern. Ferner haben wir noch 4 Mitglieder in Alttötting, denen noch 1 Mitglied in Trausberg zugewiesen ist. Der Gauverband zählt also (nach der Quartalsangabe) 133 Mitglieder, von denen im Ganzen nur 8—12 Abgereifte abgerechnet werden müssen; in allen jenen hier namentlich aufgeführten Orten des Gauverbandes befinden sich in Summa nur 6 Nichtmitglieder, außer der oben schon erwähnten, jetzt weithin genannten Münchener Majorität. Aus diesen zifferreichen Angaben dürfte genugsam hervorgehen, daß — Dank der intelligenten Regsamkeit unserer wackeren Collegen in fast allen Orten des südlichen Bayerns — nur mit Ausschluß Münchens und 2 oder 3 unbedeutender Ortschaften und mehrerer Druckorte des nördlichen Bayerns, es um das Interesse des Verbandes nicht so stillhin steht, als man nach dem Gebahren der „Münchener Kassenbeherrscher“ vermuthen könnte, sowie daß der hier viel geschmähte „Localverein München“ lange nicht so vereinzelt besteht, als es seine Gegner darüber zu glauben scheinen, indem sie sich in müßigen Bewußtsein der Mehrzahl und des freundlichen Beistandes seitens einzelner ihrer Vordrüber in der sanguinischen Hoffnung hingeben, der ganzen Verbandsfrage sei nur durch „Ausrottung“ des hiesigen Localvereins ein Ende zu machen. Daß es übrigens mit dieser Ausrottung keine so große Gefahr hat, dürfen unsere Verbandsgenossen verschiedentlich; die Mitglieder dieses Vereins lassen sich weder durch Drohungen, noch durch Vorhaltung goldener Berge vom guten Willen, „freundschaftlichem“ Einvernehmen mit den Arbeitergebern“ (vergleiche das Leipziger Flugblatt), sie lassen sich durch alle diese verschiedenen Mitteln nicht beirren; gegen erstere fühlen sie sich, die Ideen der Zeit für sich, die sämtlichen Verbandsmitglieder nöthigenfalls zur materiellen Unterstützung hinter sich, stark genug, um bis jetzt noch vollkommen ruhig zu sein; letztere Gattung von Beeinträchtigung macht bei Leuten, die überhaupt selbstständig zu denken gewohnt sind, sehr wenig Effect. — Der Umfang des zu behandelnden Stoffes zwingt uns, für diesmal hier abbrechen und unsere Berichterstattung in einem weiteren Artikel, in welchem wir insbesondere auch über Einfindung und Umleitung der ordentlichen und Extrareuen summarischen Angaben liefern werden, fortzusetzen und zu schließen.

**Leipzig.** 18. Sept. (Fortbildungsverein.) Die heutige ordentliche Generalversammlung, bei welcher gegen 500 Mitglieder anwesend, wurde mit Berlesung eines sehr umfangreichen Protokolls der letzten Generalversammlung eröffnet. Hierauf kam der Bericht des Finanzausschusses zur Berlesung. Die Einnahme ergab 903 Thlr. 18 Gr. 3 Pf., die Ausgabe 953 Thlr. 6 Gr. 2 Pf. Es ist hierzu zu bemerken, daß die von den Mitgliedern des Verbandes zu entrichtende Extrasteuer im Betrage von 194 Thlr. 2 Gr., desgleichen die ordentliche Steuer im Betrage von 68 Thlr. 28 Gr. aus der Kasse begahrt wurden. Für Unterrichtsstunden wurden vorausgabt 81 Thlr. 5 Gr. 8 Pf., für Druckkosten 33 Thlr. 10 Gr. 2 Pf., für die Bibliothek 85 Thlr. 21 Gr. 8 Pf., für Festlichkeiten 272 Thlr. — Gr. 5 Pf. (wenn auch hiervon die Einnahme im Betrage von 70 Thlr. 26 Gr. abgeht, so sind diese Kosten doch noch derart, daß man auf eine Verminderung derselben in Zukunft bedacht sein kann) u. s. w. Die Unterstützungskasse, für welche 30 Procent der ordentlichen Vereinssteuer besonders gebucht werden, ergab eine Einnahme von 245 Thlr. 14 Gr. 1 Pf. und eine Ausgabe von 178 Thlr. 9 Gr. 4 Pf. (Unterstützungen infolge von Larisirtheilungen 33 Thlr., Reise-Unterstützungen 9 Thlr., Vorkasselle 51 Thlr., Sozialen-Unterstützung 20 Thlr., außerordentliche Unterstützung für Erlangen 50 Thlr. 4 Gr., Deficit von voriger Rechnung 15 Thlr. 5 Gr. 4 Pf.) — Die Sparkasse hatte eine Einnahme von 148 Thlr. 13 Gr. 2 Pf., eine Ausgabe von 236 Thlr. 22 Gr. 5 Pf., in Kasse verbleibt 101 Thlr. 29 Gr. 7 Pf. Der Correspondent (I. und II. Quartal) erzielte eine Einnahme von 934 Thlr. 24 Gr. 1 Pf., während die Ausgabe 951 Thlr. 2 Gr. 4 Pf. betrug. Das Vereinsvermögen besteht gegenwärtig aus 1803 Thlr. 24 Gr. — Aus der Bibliothek haben im verflossenen Halbjahr 199 Leser 1649 Bände entnommen. Derselbe

besteht aus 1566 Bänden. Als Schenkgeber wurden erwähnt die Herren C. Lork in Leipzig und Meyer in Hildburghausen. Angekauft wurde u. a. das räthlichst bekannte Werk: „Die Anfänge der Buchdruckerkunst in Bild und Schrift“ von Weigel und Jettermann. — Dem Bericht des Mitglieder-Ausschusses entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 739 Mitglieder, worunter 92 Schriftgelehrte, zählt. Beigetreten sind im verflossenen Halbjahr 189, abgereist 79, ausgetreten 22, ausgeschlossen wurde 1 Mitglied, zweien die Aufnahme verweigert. — Zu Revisoren für die Vereinskasse wurden die Herren Deutsch jun., Kaprowski und Kippold I., für die Sparkasse die Herren Wilh. Kayser und B. Häsel, zur Umänderung des Sparkassenstatuts die Herren Ed. Secht, W. Häsel und Hermann Kayser bestimmt. — Bezüglich der Feststellung der Steuer wurde gegen 4 Stimmen beschlossen, dieselbe in der Höhe von 1 1/2 Rgr. bis zur nächsten Generalversammlung fortzuerheben. — Hierauf kam die Vertretung des Vereins als solchen beim Verwaltungsrath der Vereinskassendruckerei, sowie die Wahl einer ständigen Revisionskommission für die Vereinskasse zur Sprache; beide Angelegenheiten wurden vorläufig erledigt. — Schließlich berichtete Herr Rechtsanwält D. Freytag, der dazu besonders eingeladen war, über den jetzt in neuer Auflage erscheinenden Rassenconflict. Redner hat im Auftrage des Rassenvorstandes eine Beschwerde über die unbefugte Einmischung des Stadtraths in unsere inneren Angelegenheiten bei der Rgl. Kreisdirection eingereicht und verlas dieselbe. Die Beschwerde ist in so klarer und treffender Weise abgefaßt, daß sich wol mancher der Anwesenden, der es bisher noch zu keiner klaren Anschauung in dieser Sache zu bringen vermochte, gefragt haben mag, wie alles Das, was vorgegangen, überhaupt möglich gewesen. Wir erfahren auch aus dem Schriftstück, daß der erste Vorsitz der Kasse, Hr. Stadthalter Raymund Härtel, gleich den Herren Gehler u. im Flugblatt, in seiner Eingabe an den hiesigen Stadtrath zu Aufzeichnungen Zukunft genommen hat, die als „abfällige Entstellung der Thatsachen“ viel zu gelind bezeichnet sind. Die Beschwerde selbst basiert auf folgenden Punkten: Ertrag, daß der Beschluß, die Auszahlung des Diaticums betreffend, in vollkommen legaler und gesetzlicher Weise gefaßt wurde, trotzdem daß durch das Gesetz vom 16. Juli 1868 die volle Selbstverwaltung den Theilnehmern zugeht — hat der erste Vorsitz der Kasse, der verpflichtet ist, für Ausführung der Beschlüsse zu sorgen, den hiesigen Stadtrath veranlaßt, gegen diesen Beschluß in die Schranken zu treten, und hat die Veranlassung gegeben, daß der Stadtrath sich auf ein Statut beruft, welches niemals für die gegenwärtigen Mitglieder Geltung gehabt hat und welches durch den ersten Vorsitz der Kasse, Raymund Härtel, und den damaligen Vorsitzenden des Gehilfenverbandes, Robert Gehler, im December 1866, nachdem die Vereinigung zweier getrennter Kassen vor sich gegangen, ausdrücklich außer Kraft gesetzt wurde. Die betreffende Stelle lautet: „Nachdem die hiesigen Buchdrucker-Kassen durch Beschluß der Mitglieder wieder vereinigt sind, und dies aus Grund derjenigen Statuten geschahen, welche von Seiten der älteren Kassen der Regierung zur Bestätigung vorliegen, sind diese Statuten von jetzt ab und bis auf Weiteres die gültigen und für alle Mitglieder verbindenden. Wir geben davon hier einen Abdruck, mit der Bemerkung, daß alle früher gültig gewesen sind, oder als Entwürfe seither gedruckten Statuten, sofern sie einen früheren Datum, als das gegenwärtige Exemplar tragen, als unglültig und antiquirt zu betrachten sind.“ Leipzig im December 1866. Die Vorstände der Leipziger Buchdrucker-Kassen, Raymund Härtel, Robert Gehler.“ Allen diesen Vorgängen treten nun die Leipziger 302 gegenüber und sagen uns in aller Gemüthsruhe: „Wir wollen unsere Unabhängigkeit und persönliche Freiheit wahren, wir wollen Verbesserung unserer materiellen Wohlfahrt“ u. Es ist gewiss ein höchst trauriges Zeichen der Zeit, daß heute, mitten in einer Bewegung, wo es der ganzen Anspannung der Kräfte jedes einzelnen ernstlichen und aufrichtigen Mannes bedarf, sich noch solche Kämpfe abwickeln müssen. Hoffentlich hat sich Mancher aus dieser Versammlung eine Lehre mit hinweggenommen, wie er in nächster Zukunft zu handeln hat, wenn er noch ferner als Mann irgend welche Geltung beanspruchen will.

## Vermischte Nachrichten.

G-V. Augsburg, 20. September. Ohne die zarte Mahnung Ihres Correspondenten an mein gegebenes Wort würde ich es unterlassen haben, auch nur ein Wort wegen des Pamphlets und dessen Anhänger und Wirkungen dahier zu verlieren und der „Corr.“ mit solchem Larifari zu belästigen, aber das Wort muß gehalten werden. Leider ist es wahr, daß sich auch hier Leute fanden, die solchen elenden Vereinnahmungen, wie sie die 302 in die Welt posannen, williges Gehör schenken. Aber welche Sorte repräsentiren dieselben? Es gehört wirklich ein ziemlicher Grad von Unverschämtheit dazu, wenn ein Oscar Breitschädel\* es wagt, wenn auch in Gesellschaft zweier Anderer, einem Aufruf an Gesinnungsgenossen resp. Einladung zu einer Versammlung durch seine Unterschrift das Rainschehen aufzubilden, aber es gehört auch eine ziemliche Portion Naivität dazu, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten. Ein zweiter

\* Den Lesern des „Corr.“ aus Nr. 5, Jahrg. 1868, bekannt (f. Correspondenz N= Augsburg und Annoncenheft jener Nummer.)



unser Fortbildungsverein einen harten Stand haben, die Bahn des Fortschrittes zu behaupten.

Kreppig, 23. Sept. Unter Bezugnahme auf den in voriger Nummer unter Chiffre T.-C. befindlichen Artikel schreibt uns Hr. Buchdruckerbesitzer Melzer:

einer statgefundenen weiten Erörterung dieser Angelegenheit wurde der Vorwurf der Feigheit und Pflichtvergessenheit, soweit er die Herren Winger und Kampf betrifft, als unbegründet bezeichnet.

Frankfurt a. D. Der Geschäftsführer Martenbach bei Tromwisch & Sohn hier hat durch seine herausfordernde Handlungsweise acht Verbandsmitglieder gezwungen, die Condition zu verlassen und die Unterstützung ihrer Kollegen in Anspruch zu nehmen.

Antiquität über Verbandsbeiträge.

Ordnentliche Steuer: Derrheimischer Verband (2. Quartal: 64, 60, 63 Mitgl.)

7 M. 3/2, Freyburg 4 M. 2, Hof 5 M. 2 1/2, Aßmitten 4 M. 2, Ingoldstadt 3 M. 1 1/2, Nischlag 1 M. 1/2 = 108 Mitgl. 1 24

Briefkasten.

Redaction. Schellen: F. S. in Magdeburg, M. in Würzburg, B. in Erlangen, 1! in Köln, 2. B. in Frankfurt a. M., Sp. in Weidau, G. in Gera. — Gg. in Berlin: Von nächster Nummer ab regelmäßig, wozu wir zu beachten bitten betrefss der Fortschungen. — \*\* in Köln: Für die Buchschau spätestens bis Dienstag früh.

Man wird man einmal anfangen, kurze Artikel zu schreiben und diese bis spätestens Montag Mittag einzusenden, da der „Corr.“ Donnerstag Mittag gedruckt sein muß? Expedition. Herr Meyer in Brigen: 7 Sgr. — Herr Dietrich in Wsch (?): 10 Sgr. — Herr Welle in Bern: 1 Zhr. — Herr Minuti in Innsbruck: 7 1/2 Sgr. — Herr Neumann = Hartmann in Ebing: 6 1/2 Sgr. — Herr Kopp in Waldenburg: 1 Zhr. 6 Sgr. — Herr Weller in Aidenfeld: 14 Sgr. — Herr Schöpfstein in Schwelmen: 8 Sgr. — Herr Adam in Berlin: 18 Sgr. — Herr Kumpach in Danzig: 18 Sgr. — Herr Wolf in Jagen: 10 Sgr. — Herr Jäger in Frankfurt a. M.: 4 Sgr. — Herr Haus in Solwerte: 2 Sgr. — Herr Cr. in Götting: 8 Sgr. — Herr J. in Geseff: 7 Sgr. — Herr B. in Pölsburg: 3n, die Bestellung ist bereits befragt, senden Sie den Betrag an uns ein. — H. B. in Br.: 8 Sgr.

Anzeigen.

Preussischer Buchdruckerverein.

Nachdem hierorts unterm 19. Sept. c. durch Annahme des unterbreiteten Statuts die Bildung eines „Preussischer Buchdruckerverein“ vollzogen ist, werden sämtliche Kollegen Preussischer hiermit aufgefordert, sich demselben schleunigst anzuschließen, da das Statut mit dem 1. Oct. d. J. in Kraft tritt.

Der bereits dem Verbands angehörnden Kollegen in der Provinz werden die Statuten und Näheres in den nächsten Tagen zugehen, so wie an uns bekannte Abreisen noch besondere Aufforderungen ergehen.

Der Preussische Buchdruckerverein umschließt die Collegenschaften der folgenden Orte: Königsberg, Fischhausen, Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Holland, Mohrungen, Osterode, Neidenburg, Preßburg, Allenstein, Rastenburg, Rößel, Heilsberg, Pr. Eylau, Gerbauken, Friedland, Wehlau, Labiau, Memel, Gumbinnen, Darschmen, Goldap, Angerburg, Lötzen, Dlegto, Lyck, Censburg, Johannisburg, Stallupönen, Piltkallen, Ragnit, Tilsit, Heidekrug.

Die Mitlungen sind an den derzeitigen Schriftführer des Vereins, Herrn Leopold (Böhmer'sche Buchdruckerei), die statutenmäßig festgesetzten Beiträge an den derzeitigen Kassierer, Herrn Matern (Schulz'sche Hofbuchdruckerei) zu senden. Ueber alles Weitere ertheilt auf Erfordern der Unterzeichnete, als derzeitiger Vorsitzender des Vereins, gern Auskunft.

Königsberg i. Pr., den 21. Sept. 1868.

A. Kiewning (Schulz'sche Hofbuchdruckerei).

In einer Kreisstadt der Provinz Posen ist eine Buchdruckerei von einigen 20 Gr. Schrift und 2 Pressen, die Arbeiten der Behörden contractlich, mit Galanterie-, Papierhandlung und Leihbibliothek, sofort eingetretener Umstände halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter U. 892 nimmt A. Kietmeyer's Central-Zeitungs-Annoncen-Bureau in Berlin entgegen.

Eine Sigl'sche Schnellpresse

von 21: 30 1/2" rheinl. Schriftsatz, welche pro Stunde 12—1400 Abdrücke liefert, offeriren wir unter Garantie zum Verkauf. Dieselbe arbeitet 3 Jahre und hat sich ausgezeichnet bewährt.

Odenburg. Schulz'sche Buchdruckerei. C. Berndt & A. Schwarzl. [263]

Durch Anschaffung einer Schnellpresse steht eine noch gut erhaltene eiserne Handpresse (Dingler mit einem Knie, Kegelgröße 27 1/2 : 19 1/4 Rheinisch) zu verkaufen. Warenndorf, d. 25. August 1868. I. Schnell. [195]

Eine kl. Buchdruckerei ist für einige hundert Thaler zu verk. Abr. Timm, Berlin, Alexanderfr. 49. [248]

Ein tüchtiger Accidenzdrucker findet dauernde Con-dition bei Valentin Tropnowitz in Gleiwitz. [246]

Zu kaufen gesucht.

Eine noch gut erhaltene Schnellpresse, sowie eine Blättpresse werden sofort zu kaufen gesucht. Genauere Angaben über Preis etc. beliebe man unter Chiffre W. M. an die Exped. d. Bl. zu übermitteln. [266]

Ein erfahrener Maschinenmeister, wenn möglich unverheiratet, der über 3—500 Zhr. Kapital allein zu verfügen hat, findet in Berlin eine günstige Gelegenheit zur Begründung seiner Selbstständigkeit. — Hieraus bezeugliche Adressen mit genauer Angabe der Verhältnisse sind abzugeben unter O. N. 727 in dem Annoncenbureau von Haasenstein & Vogler, Berlin, Jerusalemstraße 32. [269]

Ein Maschinenmeister,

der namentlich im Accidenzdruck erfahren ist, überhaupt selbstständig arbeiten kann, wird für eine neu einzurichtende Buchdruckerei in einer kleinen Stadt zu engagiren gesucht. Gef. Offerten mit Zeugnissen sende man an die Exped. d. Bl. unter Chiffre Z. [267]

Ein erfahrener Schweizerdegen, welcher auch an der Maschine Bescheid weiß, wird zur Leitung einer kleinen Buchdruckerei gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre B. B. poste restante Einz a. Rhein. [262]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

sucht sogleich Condition. Gef. Offerten wolle man unter T. G. poste restante Elbingerode am Harz ein-senden. [268]

Ein sowohl in Deutschen als Hebräischen etc. sehr geübter Schriftsetzer, der noch in Condition steht, sucht eine dauernde Stelle. Näheres unter Adresse: „L. G. Eissa (Prov. Posen) poste restante.“ [249]

Suche Stelle als geprüfter Buchdrucker, Factor, Accidenzsetzer, Metteur, resp. als Setzer überhaupt. Auf würdige Behandlung u. mögl. selbstständ. Stellung setze ich mehr, als auf sehr hohes Salair. Bedingungen gef. gleich mittheilen. [270]

Zell a. d. Mosel. Joh. Jul. Reichgraber, 18. Sept. 1868. gepr. u. concess. Buchdr. [269]

Ein Gezer sucht Condition. Gefällige Offerten bittet man unter X. X. # 6 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. [269]

Ein junger Mann, welcher schon 2 Jahre gelernt und im Accidenztag tüchtig ist, sucht sich in einer größeren Buchdruckerei zu vervollkommen. Bei freier Station und wöchentlich 1/2 Zhr. Taschengeld kann derselbe zu jeder Zeit eintreten. Adressen an C. G. Feigenpan in Mühlhausen i. Th. Nr. 971. [260]

Ein junger Mann, der auch zur Redaction eines Localblattes befähigt ist, sucht eine Stelle als Corrector, Expedient oder Geschäftsführer einer mittleren Buchdruckerei. Gef. Offerten sub A. S. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [264]

Robert Bellmann a. Dippoldiswalde. Schicke Deinem Freunde L. W., Du Mont-Schau-berg'sche Buchdruckerei in Köln, Deine Adresse, damit er Dir das Bewußte zufinden kann. [261]

Die Schriftsetzer C. Scholl und C. Bohl aus Mondorf bei Bonn (zulezt in Geseff in der officiu Kramer & Baun) werden hiernit ersucht; ihre hier hinterlassenen Schulden sofort zu tilgen, andernfalls Mähreres in folgender Nummer. [266]

Crefeld. A. Paschke, Schriftsetzer. Witwe A. Leven. [267]

Statt Erwiderung auf die gegen mich geschleuberte Verleumdung eines gewissen Factor Ostermann in Darmstadt werde ich den Weg des Rechts betreten. Dies vorläufig zur Sicherung meines ehrliehen Namens. Frankfurt a. M. Adolph Bcl. [257]

KOMOS. Erklärung der Sprichwörter: 1) Ein altes Statut thut niemals gut. 2) Gefellen-Befehluf — Meister-Verdruß. 3) Protest beim „Nath“ früh und spat. 4) Auch der Sonntag hat seine Plage. 5) Flugblatt retout — die beste Cur. 6) Heuler jekt stumm; warum? Darum! Schumm! M. D. [271]

Im Verlage von A. Waldow in Leipzig erschien: Taschenagenda für Buchdrucker auf die Jahre 1865, 1866, 1867, 1868. Schreib-, Merk- und Notiz-kalender. Ausgabe 1. In Leinwand 16 1/2 Ngr. 2. In Leder mit Goldschnitt 25 Ngr. Das mit dem nöthigen Raum für Notizen und Buch-führung versehene elegante Buch erscheint bereits im 5. Jahrgange und erfreut sich einer großen Verbreitung.

Schriftgießer-Club.

Sonnabend, den 26. Sept., Monatsversammlung. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieber bittet D. D. [272]

Fortbildungs-Verein.

Vereinsversammlung: Freitag, 25. Sept., bei Mehn. Besprechung des Statuten-Entwurfs für die Leipziger Unterstützungskassen.

Bibliothek und Kasse: Sonnabend und Mittwoch im Vereinslocale.

Sparkasse: Sonnabend im Vereinslocale Expedition.

Tariffcommission: Montag, Sitzung bei W. Halliger. (Anträge etc. nimmt Herr Dr. Müller bei Wigand entgegen.) An- und Abmeldungen: Hr. J. Neuböcker (Wigand).

Vereinssteuer: 1 1/2 Ngr. Sparkasse. Die Revisoren fordern für Sonnabend, den 3. Oct., befrüß Revision die sämtl. Sparblicher ein.

Mittheilungen aus der Sitzung des Directoriums vom 22. Septbr.

Nach Verlesung des Protokolls kam die in voriger Nummer erwähnte Preisdifferenz zur Sprache. Da die Thatsache, abgesehen von einigen harten Ausserungen, bestätigt wurde, so ging man zur Tagesordnung über. — Ein Mitglied mit 10, ein Mitglied mit 7 1/2 Ngr., 17 ohne Eintrittsgeld aufgenommen. — Ein Schreiben des Verwaltungsrathes der Leipziger Vereinsbuchdruckerei wird verlesen und nach längerer Debatte zur Tages-ordnung übergegangen. — Eine beantragte Geldbewilligung wird abgelehnt. — Einige Anträge, die Legitimations-bilder und einen neuen Vereinsstempel betreffend, werden erlegt. — Der Controlausschuß erstattet Bericht über das verlossene Halbjahr, bezgl. über die Controle der Generalversammlung. — Eine Kassen-Angelegenheit wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Allgemeine Unterstützungskasse. Sitzung des Kassen-vorstandes Dienstag, den 29. Sept., Abends 1/8 Uhr, in der Buchhändlerbörse. (Anmeldungen nur bis 8 Uhr.)

Debatteclub: Dienstag, 29. Sept., außerordent-liche Versammlung. Die Mitglieber werden auf § 7 aufmerksam gemacht.

Ausstellung und Handlung von Maschinen und Buch-druckerei-utensilien bei A. Waldow, Duerstraße 4.

Stellen-Vermittlungsbureau für Buchdrucker und Schriftgießer bei F. W. Halliger, Leipzig, Friedrichstr. 5.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, am Sonntag, den 27. Sept., Vormittags 3/4 10 Uhr in der Buchhändlerbörse zahl-reich und pünktlich zu erscheinen.

Telegramm.

SSS [Statuten-Entwurf 31, 42, 44] wichtig! SSS Quittungsbücher nicht vergessen! !

Bestellungen auf das vierte Quartal sind baldigst aufzugeben.